November 2021

Nächsten Liebe

So wirkt Ihre Spende

10 Jahre Lerncafé

Ihre Spende unterstützt Kinder in Not beim Lernen

Ein ganz besonderes Geschenk

Für Kinder von psychisch kranken Eltern

Die Spuren der Krise

Wir helfen, wo Corona Armut hinterlässt

Caritas

P.b.b., Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt 1170 Wien, Nr. 322, November 2021, (02Z032455M), Symbolbild: Franz Gleiß

Inhalt

Thema

Hilfe in Österreich
Wir helfen, wo Corona Armut hinterlässt. | Seite 4–5

Reportage

Zuerst kam Corona, dann die Armut
Herr L. bekommt Hilfe in der Caritas Sozialberatung. | Seite 6–7

Ihre Hilfe

So wirkt Ihre Spende. Zwei Beispiele.
Nahrungsmittelhilfen im Südsudan. | Seite 8

Hilfe und Platz zum Lernen im Lerncafé. | Seite 9

Engagement

Projekte, die verändern
Die Trauer in das Leben integrieren – Mobiler Hospizdienst. | Seite 10

Auf eigenen Beinen stehen – Mutter-Kind-Haus. | Seite 11

Wertvolles Einkaufen – Sozialmärkte. | Seite 11

youngCaritas
Sozialzertifikat. | Seite 12

Lesewunder. | Seite 12

Danke!

Ein besonderes Geschenk
Für Kinder von psychisch kranken Eltern. | Seite 15

Editorial

Einfach etwas zurückgeben

Ich habe mir immer gesagt, sobald ich in Pension bin, geh ich zur Caritas und helfe als ehrenamtliche Mitarbeiterin. So habe ich das auch gemacht und meldete mich im Oktober 2020 bei Le*O (Lebensmittel und Orientierung), um dort bei der Lebensmittelausgabe mitzuhelfen. Als ich dann zum ersten Mal bei der Ausgabestelle in Wien war, war ich schockiert. Ich hatte nicht damit gerechnet, dass so viele Menschen kommen, dass es so viele Menschen gibt, die sich kein Essen für sich und ihre Familie leisten können. An diesem Tag habe ich zehn Stoßgebete in den Himmel geschickt, so dankbar war ich dafür, wie gut es mir geht.

Die Menschen, die kommen, sind quer durchgemischt: Österreicher*innen, Menschen mit Migrationshintergrund, auch viele junge Leute. Einmal überreichte ich einem Mann, der zu uns kam, Tiefkühlpizzen. Er gab sie mir aber wieder zurück, denn er habe keinen Ofen, womit er sie aufbacken könne und auch keinen Strom. Ich bin fast umgeflogen. Es war ein Mann, dem man die Armut nicht angesehen hätte. Das hat mir gezeigt, wie schnell man in diese Abwärtsspirale reinrutschen kann. Seit der Pandemie überhaupt noch schneller.

Ein anderes Mal habe ich mit einer Frau gesprochen. Sie wird circa Anfang vierzig gewesen sein. Während Corona konnte sie keine Arbeit finden. Sie hatte Mietrückstände und Angst, ihre Wohnung zu verlieren. Einige Zeit später kam sie wieder und erzählte, dass sie nun Unterstützung von der Caritas Sozialberatung bekommen hatte und ihre Wohnung behalten kann. Solche Geschichten machen mich sehr glücklich.

Wenn ich meinen Freund*innen davon erzähle, schauen sie mich mit großen Augen an und ich sage: „Ja, das gibt es wirklich“. Jeder und jede von uns hat ja seine Probleme. Aber ich glaube, dass wir oft nicht über den Tellerrand schauen. Dabei wäre es so einfach, wenn wir alle ein bisschen etwas zurückgeben würden. Oft braucht es nicht viel. Manchmal sogar nur ein paar liebe Worte.

Rita Loidolt
Ehrenamtliche Mitarbeiterin bei Le*O

Foto: Rita Loidolt

Katastrophenfonds
Nothilfe für afghanische Flüchtlinge

Infos

Mehr Infos unter:
www.caritas.at/afghanistan

Die neuerliche Machtergreifung der Taliban in Afghanistan hat auch weitreichende Auswirkungen auf das Nachbarland Pakistan. Dort kommen Tausende Flüchtlinge an. Die Caritas hilft.

Nach der Machtübernahme durch die Taliban in Afghanistan ist die Lage im Land dramatisch. Wer kann, flüchtet in die Nachbarländer. Tausende Menschen kommen auch in Pakistan an, wo die Caritas schon seit vielen Jahren Projekte für geflüchtete Afghan*innen in der Grenzregion finanziert.

„Ein Großteil der Bevölkerung in Pakistan lebt selbst zu einem großen Teil in Armut. Das Land steht vor immensen Herausforderungen."

Andreas Zinggl,
Programm Manager für die Caritas Hilfe in Pakistan

Geschätzte 2 Millionen afghanische Flüchtlinge leben bereits in Pakistan
Offiziell leben derzeit ca. 1,5 Millionen Flüchtlinge aus Afghanistan in Pakistan – inoffiziell dürften es jedoch an die 2 Millionen sein. Viele von ihnen sind vor etwa 20 Jahren in das Nachbarland gekommen, als die USA mit ihrer militärischen Intervention die herrschende Taliban-Regierung stürzen und die Terrororganisation Al-Qaida bekämpfen wollten. Seit damals unterstützt die Caritas mit Spendengeldern aus Österreich gemeinsam mit der Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (ADA) gezielt Projekte für afghanische Flüchtlinge in Pakistan.

Schweres Erdbeben erschüttert Haiti und fordert hunderte Tote

Ein Erdbeben mit Stärke 7,2 ereignete sich am Morgen des 14. August im Westen Haitis, zwölf Kilometer nordöstlich von Saint-Louis du Sud. Zahlreiche Gebäude wurden zerstört, Krankenhäuser waren überlastet und beschädigt. Hunderte Menschen starben. **Die Spenden kommen dem Caritas Katastrophenfonds zugute, mit dem derzeit die langfristige Aufbauhilfe geplant wird.**

Wir pflegen Werte.
Caritas Pflegekampagne

In unserem größten Bereich – der Pflege und Betreuung – unterstützen wir jährlich viele Tausend Menschen zuhause und in unseren Einrichtungen. Und der Bedarf wird in den kommenden Jahren noch wachsen. Bis 2050 wird mit einem Anstieg der Pflegebedürftigen von derzeit 450.000 auf 750.000 Menschen gerechnet. Als Caritas möchten wir dazu beitragen, den Einstieg in den Pflegeberuf zu erleichtern. **Mit der Kampagne „Wir pflegen Werte" zeigen wir: Werte wie Achtsamkeit, Zusammenhalt, Herzlichkeit, Mitmenschlichkeit sind in unseren Pflegeeinrichtungen besonders wichtig.**

Videotipp

Wir pflegen Werte
bit.ly/3B03KrB

Foto oben und r. Spalte oben: Caritas Internationalis / r. Spalte Mitte: Johannes Hloch / r. Spalte unten: Franz Gleiß

Wir helfen, wo Corona **Armut hinterlässt**

Nothilfe. Gerade jetzt werden die sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Krise noch sicht- und spürbarer. Was wir jetzt tun können, um Menschen in Not zu helfen.

Immer mehr Menschen, die noch nie zuvor Armut erlebt hatten, kommen seit der Krise in unsere Sozialberatungsstellen.

In NächstenLiebe, diesem Magazin, haben Sie vielleicht auch schon öfter Geschichten von jenen armutsbetroffenen Menschen gelesen, denen wir in den letzten Jahren verstärkt geholfen haben: Alleinerzieher*innen, wohnungslose Frauen, Familien mit wenig Einkommen und mehreren Kindern, Mindestpensionist*innen. Doch Geschichten wie die von Herrn L. sind auch uns neu. Sein ganzes Leben lang hatte er im Kulturbereich gearbeitet, er war am Theater beschäftigt. Während der Corona-Krise verlor er seine Engagements und nach und nach sein gesamtes Erspartes.

„Bestehende“ Armut bekämpfen, „neue“ Armut verhindern

Ähnliche Geschichten wie jene von Herrn L. hören wir nun öfter in unseren Sozialberatungsstellen. 36 Prozent der Hilfesuchenden hatten zuvor noch nie Hilfe der Caritas in Anspruch genommen. Durch Corona zeigt Armut in Österreich ein neues Gesicht. Jenes von Einzelunternehmer*innen und jungen Menschen, Kulturschaffenden, Gastronom*innen, Leiharbeiter*innen, Menschen, denen ein finanzieller Puffer und ein soziales Umfeld fehlt, das sie

„Ich freue mich hier einen Wohnplatz gefunden zu haben und mein Leben wieder neu ordnen zu können.“

Maria, Alleinerziehende Mutter

Spendenhinweis

Mit 33 Euro ermöglichen Sie einer Mutter und ihren Kindern eine Nacht im Mutter-Kind-Haus.

Mit 40 Euro finanzieren Sie einen Wocheneinkauf für eine*n Alleinerzieher*in.

Mit 50 Euro unterstützen Sie Menschen, die jetzt vor einer Delogierung stehen oder denen eine Stromabschaltung droht, um in den nächsten Monaten über die Runden zu kommen.

Die Caritas hilft in …

55 Familienberatungsstellen in ganz **Österreich**

56 Sozialberatungsstellen **österreichweit**

53 Wohnungslosen-einrichtungen mit **2.390 Schlafplätzen**

9 Mutter-Kind-Häuser bieten **129 Mütter und 202 Kinder** ein Dach über dem Kopf

auffängt. Wer unerwartet den Job verliert und plötzlich nur noch die Hälfte seines bisherigen Einkommens zur Verfügung hat, tut sich schwer Rechnungen, Miete, Kreditschulden sowie gewohnte Lebenserhaltungskosten zu zahlen. Diese Menschen kommen dann – wie Herr L. – mit den Zahlungen nicht mehr nach und geraten schnell in existenzielle Not.

Als Caritas nehmen wir unsere Verantwortung während der Krise ernst: Die bestehende Armut weiterhin bekämpfen und neue Armut verhindern!

Frauen sind besonders besonders häufig armutsbetroffen

Auch Maria musste am eigenen Leib erfahren, was Armut bedeutet. Zehn Jahre lang lebte sie in einer harmonischen Beziehung. Doch als sie schwanger wurde und ihr Freund während des Lockdowns seinen Job in der Gastronomie verlor, veränderte sich alles. Ihr Freund wurde depressiv und immer aggressiver. Er begann Maria anzuschreien, heftig zu beschimpfen, zu bedrohen. „Ich konnte den psychischen Druck nicht mehr aushalten. Ich hatte schreckliche Angst um mich und das Baby“, sagt die 31-Jährige. Alleinerzieher*innen wie Maria stehen dann auf der Straße und wissen nicht, wie sie weiter für sich und ihr Kind sorgen sollen. Schon vor der Corona-Krise waren mehr Frauen als Männer armutsbetroffen und gefährdet. Frauen arbeiten außerdem vermehrt in Branchen, die durch die wiederholten Lockdowns eingeschränkt waren, etwa im Handel, Gastgewerbe, Tourismus. Auch in unsere Sozialberatungsstellen kommen mehr Frauen als Männer. Sie kommen, weil sie plötzlich keinen Unterhalt mehr erhalten, die Lebenskosten nicht mehr zahlen können und ihre Wohnung verlieren könnten. Sie kommen, weil sie, wie Maria, (psychische) Gewalt erfahren haben.

Die Caritas hilft Menschen in Not

Als Maria nicht mehr weiter wusste, wandte auch sie sich an eine Frauenberatungsstelle der Caritas. Dort erfuhr sie von einem neuen Caritas Wohnprojekt, wo sie und ihr Kind einziehen können. Auch Herr L. bekam finanzielle Soforthilfe und kommt regelmäßig zum Essen in eine Caritas Einrichtung. Er hofft, dass sich seine finanzielle Situation bald ändert, die Theater nun offen bleiben und er wieder arbeiten kann.

Oft geht es um kleine Hilfen, eine kleine Unterstützung, um wieder auf die Beine zu kommen: Lebensmittel, finanzielle Hilfe, um Mietrückstände oder Stromkosten zu begleichen und in der Wohnung bleiben zu können. 45 Prozent der Menschen, die sich 2020 an die Caritas wandten, wurden zum Thema Wohnen beraten. Auch Maria kann nun endlich wieder nach vorne schauen: „Ich freue mich, hier einen Wohnplatz gefunden zu haben und mein Leben wieder neu ordnen zu können.“ ■

Video-Tipp

Maria erzählt über ihre Erfahrungen mit Wohnungsnot.
www.caritas.at/armut

Foto l.: David Visnjic / r. unten: Caritas / Illustrationen oben: shutterstock.com, Line and Circle und osame

Zuerst kam Corona, **dann die Armut**

Armut ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Wie sehr Corona das Leben vieler Menschen verändert hat, zeigt die Geschichte von Herrn L.

Herr L. und das Theater

Wenn man Herrn L. im Haus Elisabeth in Salzburg trifft, dauert es nicht lange und er spricht von seiner großen Liebe: dem Theater. Schon als Kind war er bei den Salzburger Festspielen als Statist, nach seinem Studium (Musik und italienische Kommunikationswissenschaft) arbeitete er in Wien, Graz und Salzburg. „Das Schöne am Theater ist die Vielfältigkeit, dass man durch die Stücke auch etwas über Geschichte lernen kann und mit so vielen verschiedenen Menschen auf und hinter der Bühne arbeitet“, erzählt der 55-Jährige begeistert.

Das erste Mal Armut erleben

Nie hätte Herr L. gedacht, dass sie ihm passieren würde: Armut. „Ich war beim Landestheater in Salzburg angestellt und bei der Staatsoper in Wien, war versichert, ging ins Kaffeehaus. Und jetzt gehe ich hier her, um ein warmes Essen zu bekommen“, sagt Herr L. In den letzten Jahren arbeitete er als freier Intendant und Regieassistent. Durch die wiederholten Lockdowns während der Pandemie, verlor er all seine Aufträge. Seit einigen Jahren lebt Herr L. in einer Garconniere, die ihm sein Großvater geschenkt hatte. Sonst würde er ohne Einkommen wahrscheinlich auf der Straße leben.

Sozialberatungsstelle: Hilfe, wenn nichts mehr geht

Bald war sein Erspartes aufgebraucht, das AMS hörte auf zu zahlen, weil er nicht genug Bewerbungen zusammenbekam. „Ich habe mich zum Beispiel als Museumsaufsicht beworben, wurde aber nicht genommen, weil ich überqualifiziert war“, erzählt Herr L. Als er nicht einmal mehr wusste, wie er sich Lebensmittel leisten sollte, wandte er sich an die Caritas. Hier bekam er ein paar Hundert Euro, um die nächsten Wochen über die Runden zu kommen.

Warmes Essen im Haus Elisabeth

In der Sozialberatung erfuhr Herr L. auch vom Haus Elisabeth, einem Tageszentrum mit Sozialberatung, das im Winter auch eine Winternotschlafstelle für Frauen bietet. Dort bekommen Menschen, die sich in Notlagen befinden, ein warmes Essen, können untertags mit anderen plaudern, Spiele spielen oder einfach nur einmal zur Ruhe kommen. Am Anfang war es für Herrn L. schwierig hierher zu kommen, Hilfe hatte er zuvor nie gebraucht. Doch er ist dankbar, dass er hier warme Mahlzeiten bekommt und ein bisschen Schmäh führen kann. „Mit den beiden Burschen bei der Essensausgabe zu plaudern, ist sehr erfrischend. Sie bringen so eine Coolness mit und sind gleichzeitig sehr professionell.“

Der größte Traum: Wieder arbeiten

Bald möchte Herr L. jedoch wieder in einen normalen Alltag finden. „Momentan fühlt es sich an wie in der Pension zu sein, nur ohne Geld“, sagt er, „Dabei möchte ich noch lange arbeiten. Solange ich geistig und körperlich fit bin.“ Sein größter Wunsch wäre es wieder ein fixes Engagement zu haben und endlich wieder auf die Beine zu kommen.

Videotipp

Herr L.:
Zuerst kam Corona, dann die Armut
www.caritas.at/armut

Alle Fotos: Caritas

Im Südsudan kommen hunderte Menschen dank Ihrer Spende nun ohne zu hungern bis zur nächsten Ernte.

Nahrungsmittelhilfen im Südsudan

Ernährungssicherheit. Durch Ihre Unterstützung konnten wir hunderten südsudanesischen Familien, die ihre Ernten verloren hatten, dabei helfen, satt bis zur nächsten Anbauperiode zu kommen.

Die Menschen im Südsudan haben in den letzten Jahren Schreckliches erlebt: einen gewaltvollen Bürgerkrieg, Flucht, Unwetter, Hitzeperioden und daraus folgend: Hunger. Durch das Friedensabkommen hat sich die Sicherheitslage im Südsudan glücklicherweise seit Kurzem etwas verbessert, viele Südsudanes*innen konnten deshalb wieder ihre Heimatorte zurückkehren. Ein solcher Ort ist Tonga im Norden des Landes. Schwere Regenfälle und Überschwemmungen haben dort die gesamte Ernte zerstört und davongespült. Die Menschen in Tonga waren daher dringend auf Hilfe angewiesen. Die Caritas unterstützte gemeinsam mit der Diözese Malakal mit Nahrungsmittelhilfen. Über 500 Haushalte, die ihre Ernte verloren hatten, erhielten Lebensmittel, u. a. Hirse. Auf diese Weise war es ihnen möglich, bis zur nächsten Anbausaison weiterhin ihre Familien zu versorgen.

Die Hilfe in Tonga ist nur ein Beispiel dafür, wie sehr Ihre Spende in den ärmsten Regionen der Welt wirkt. Vielen Dank für Ihre Unterstützung! ■

Infos

Mehr Informationen zu unserer Hilfe in Ostafrika
www.caritas.at/suedsudan

Symbolfotos l. oben: Fairpicture / r. unten: Caritas

Hilfe und Platz zum Lernen im Lerncafé

Kinder. Manchmal brauchen Kinder Unterstützung beim Lernen. Was aber, wenn sich Familien die Nachhilfe nicht leisten können oder es in der Wohnung keinen Platz zum Hausübung machen gibt? Dafür sind die Caritas Lerncafés da.

Es gibt Kinder, für die es sehr schwer ist, im Unterricht mitzukommen: weil sie noch kein Deutsch können, zuhause in beengten Wohnungen leben, keinen Platz zum Lernen haben oder weil ihre Eltern aufgrund mangelnder Deutschkenntnisse nicht helfen können. In den Lerncafés unterstützen Standortverantwortliche und Freiwillige die Kinder dabei, das Jahr positiv abzuschließen. Während der Lockdowns wurden die Kinder im ohnehin schwierigen Corona-Jahr weiterhin online oder telefonisch unterstützt. Seit dem neuen Schuljahr sind die Lerncafés jedoch wieder offen.

Auch Mariam, Atal und Cpugmei, die ursprünglich aus Afghanistan kommen, freuen sich wieder ins Lerncafé Wagram in St. Pölten gehen zu können. „Vor allem in Mathematik bin ich viel besser geworden“, erzählt die achtjährige Mariam. In Österreich gibt es 56 Lerncafés, in denen letztes Jahr 2.000 Kinder betreut wurden. Wir danken für Ihre Spende, die das möglich macht. ■

Infos

Übrigens, die Lerncafés gibt es jetzt schon seit 10 Jahren. Weitere Informationen unter www.caritas.at/lerncafes

Seit 10 Jahren gibt es unsere Lerncafés, weil alle Kinder ein Recht auf Bildung haben.

25 Euro
für die Ausbildung der ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen des Mobilen Hospizdienstes
Infos: Christina Maier
Tel.: 02742/844-455

Die Trauer in das Leben integrieren

Nach dem Verlust eines geliebten Menschen ist es wichtig, dem Trauererleben Raum und Zeit zu geben. Die Mitarbeiter*innen des Mobilen Hospizdienstes bieten daher trauernden An- und Zugehörigen eine entsprechende, kostenlose Begleitung an.

„Nach dem Tod meines Mannes habe ich mir bewusst Hilfe in der Trauerbegleitung gesucht“, erzählt Gabriele P. „Ich hatte noch im Hinterkopf, dass die Caritas eine derartige Begleitung anbietet. An einem Tag, als ich in meiner Trauer besonders verzweifelt war, habe ich dann noch am selben Abend dort angerufen“, erinnert sie sich. Eine Trauerbegleiterin hat sie daraufhin zu Hause besucht und bald wurden daraus regelmäßige Treffen, die Frau P. sehr geholfen haben. „Meine Familie, meine Freundinnen, alle waren nach dem Tod meines Mannes da, aber man will in diesem Moment diese Personen nicht damit belasten, wie schlecht es einem geht. Man möchte mit jemanden reden, der außen steht und sich diese tiefen Sorgen und Trauergefühle anhören und aushalten kann“, erklärt sie. „Mit meiner Trauerbegleiterin konnte ich offen über all das sprechen, auch darüber, wie schlecht es mir wirklich geht. Denn es fällt mir schwer, das nach außen zu zeigen. Ich möchte ja eigentlich nicht so wahrgenommen werden.“

Fotos l. und r. oben: Franz Gleiß / r. unten: Super Susi

Auf eigenen Beinen stehen

Verena ist dreifache Mutter und hat zum zweiten Mal im Mutter-Kind-Haus St. Pölten ihren geschützten Ort gefunden.

Durch die Corona-Pandemie hat sich die Situation für viele Alleinerziehende dramatisch verschlechtert und Unterstützung ist umso wichtiger geworden. So ging es auch Verena, die im Juli 2020 mit ihrem sechs Monate alten Sohn einen Platz im Mutter-Kind-Haus bekommen hat. Zusammen mit den Mitarbeiterinnen hat sie Ziele festgelegt, die ihr helfen werden, in naher Zukunft wieder selbstständig den Alltag zusammen mit ihren Kindern zu meistern.

33 Euro
sichern einen Schlafplatz für eine Mutter mit Kind
Infos: Christina Maier
Tel.: 02742/844-455

Wertvolles Einkaufen

40 Euro
schenken einer Familie einen vollen Einkaufswagen
Infos: Christina Maier
Tel.: 02742/844-455

Frau H. ist dankbar, dass die somas in den Lockdowns geöffnet hatten und sie so leistbare Lebensmittel bekommen hat.

Monatlich bieten die somas im Waldviertel mehr als 2.000 Menschen die Möglichkeit, Dinge des täglichen Bedarfes günstig einzukaufen. Michaela H. kommt regelmäßig in den soma. Mehr als die Notstandshilfe bleibt ihr monatlich nicht zum Leben. Im soma darf nur einkaufen, wer ein geringes Einkommen hat und armutsgefährdet ist. Frau H. ist momentan arbeitssuchend. Einen Einkauf in einem regulären Supermarkt könnte sie sich nicht leisten.

Lehrlinge aller Berufssparten können durch das Caritas Sozialzertifikat ihre sozialen Kompetenzen erweitern.

Sozialzertifikat

Beruf. Das youngCaritas Sozialzertifikat ist das Kompetenzprogramm der youngCaritas für Lehrlinge aus allen Berufssparten.

Nach der Wissensvermittlung und theoretischen Auseinandersetzung mit einem sozialen Thema, wie Diskriminierung, Alter, Armut, Behinderung, Flucht und Asyl oder Klimagerechtigkeit, sammeln die Teilnehmer*innen durch praktische Einsätze wichtige und unersetzliche Erfahrungen, die sie im Berufsleben, im Kontakt mit Kund*innen und im Umgang mit Kolleg*innen stärken.

In den verschiedenen Arbeitsfeldern der Caritas können junge Mitarbeiter*innen ihre sozialen Kompetenzen ausweiten, verschiedene Lebensrealitäten in Einrichtungen der Caritas kennenlernen und ihren Erfahrungshorizont erweitern. ■

Weitere Infos:
www.youngcaritas.at/aktionen/sozialzertifikat

LeseWunder

Aktion. Mit jedem gelesenen Buch Menschen in Not helfen. Beim youngCaritas Lesewunder geht das. Jetzt einfach anmelden!

Lesen ist gut für das Gehirn, steigert die Kreativität, bereichert den Wortschatz, verbessert die Konzentration und bildet Empathie. Bücherwürmer können bei dieser youngCaritas Aktion nicht nur spannende Bücher lesen, sondern gleichzeitig auch anderen Menschen helfen.

So funktioniert's:
Kinder und Jugendliche lesen in einem selbst gesetzten Zeitraum so viele Bücher wie möglich. Vorher suchen sie sich persönliche Unterstützer*innen, wie z. B. Eltern, Geschwister, Großeltern und Bekannte.

Für jedes gelesene Buch oder Kapitel spenden die Unterstützer*innen einen frei gewählten Betrag. Je mehr gelesen wird, desto höher ist zum Schluss die Spende für Menschen in Not.

Wir danken der Erste Bank und Sparkasse für die Unterstützung! ■

Weitere Infos:
www.youngcaritas.at

Solidarität als oberstes Ziel

Der Appell, solidarisch mit anderen zu sein, zieht sich durch die gesamte Corona-Krise. Auch wenn es unabdinglich ist, in schwierigen Zeiten Solidarität zu zeigen, scheint es doch, als ob dieser wichtige Wert unserer Gesellschaft oft missverstanden werde. Solidarität soll kein Kitt sein, um Lücken in unserem System zu füllen; sie soll keine Angst schüren oder Schuld hervorrufen, sondern uns näher zueinander bringen. Solidarität bedeutet Zusammenhalt, das Eintreten für andere, Mitmenschlichkeit. Wir zeigen Solidarität nicht, um ein bestimmtes höheres Ziel zu erreichen. Sie ist selbst das höchste Ziel.

Wie tief die Liebe zum Nächsten in uns Menschen verankert ist, zeigt auch das Engagement der heiligen Elisabeth von Thüringen im 13. Jahrhundert. Als „Mutter der Armen" unterstützte sie Menschen in Not und ließ ein Spital errichten. Ihrem Handeln lagen die Werte Gerechtigkeit und Empathie zugrunde. Der sogenannte „Welttag der Armen", der Elisabethsonntag am 14. November, steht noch heute ganz im Zeichen dieser puren Form der Nächstenliebe, der Menschlichkeit, der Solidarität.

Auch Sie als Spender*innen und Unterstützer*innen tragen diese Werte gemeinsam mit uns fort. Dafür bedanke ich mich herzlich.

Ihr,
Bischof Benno Elbs

Fotos l. oben: youngcaritas Oberösterreich / l. unten: youngcaritas (Christoph Adamek) / r. unten: Caritas

Erste Bank & Sparkassen

Hilfe für Menschen in Not.
Die Corona-Krise geht weiter. 2021 hat Armut ein neues Gesicht bekommen: Zu den am stärksten betroffenen Menschen, wie Alleinerzieher*innen, Pensionist*innen und obdachlosen Menschen, sind nun z. B. Einzelunternehmer*innen, Kulturschaffende, junge Menschen, Leiharbeiter*innen, Gastronom*innen dazugekommen, die hohe Einkommensverluste hinnehmen mussten. Die Corona-Krise zeigt einmal mehr: Jeder und jede kann in eine solche Notlage kommen. Die Inlandskampagne der Caritas richtet ihre Aufmerksamkeit auf Menschen in Not in Österreich. Für die langjährige und jetzt besonders wichtige Unterstützung der Kampagne bedanken wir uns herzlich bei Erste Bank und Sparkasse.

Jede und jeder kann in eine Notlage kommen

HOFER KG & Caritas

Gemeinsam spenden für Menschen in Not.
Unser langjähriger Partner die HOFER KG organisiert aktuell im Zeitraum vom 29. November bis 11. Dezember die Spendenaktion „Gemeinsam spenden und Gutes tun“, bei der alle HOFER Kund*innen aufgerufen werden, Lebensmittel und Hygieneprodukte zu spenden. Durch die Aktion konnten bisher mehr als 11.000 gefüllte Einkaufswägen für Menschen in Not gesammelt werden. Ein großes Dankeschön auch an die HOFER KG für die Unterstützung unseres 100 Jahre Jubiläums mit einer Spendenaktion für Menschen in Not in Österreich.

Gemeinsam sammeln

BDO Austria hilft im Ausland

Mitarbeiter*innen gemeinsam mit den Partnern.
Die aktuelle Katastrophensituation der Menschen in Afghanistan, Haiti und dem Südsudan hat die Mitarbeiter*innen sowie die Führung von BDO – Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft – tief bewegt. Die gemeinsame Spende in Höhe von 20.000 Euro ermöglicht rasch vor Ort zu handeln, die Hilfe aufrecht zu erhalten und weiter auszubauen. Vielen Dank für das gemeinsame Engagement!

Gemeinsam helfen im Ausland

Wiener Städtische Versicherung

Caritas Pflegekampagne.
Pflegekräfte pflegen und betreuen nicht nur Menschen, sondern die Werte einer ganzen Gesellschaft: Menschlichkeit und Zusammenhalt, Vielfalt und Herzlichkeit, Achtsamkeit und Würde. Die Caritas Pflegekampagne 2021 stellt alle in den Mittelpunkt, die diese Werte hauptberuflich oder freiwillig mit Leben füllen. Wir bedanken uns ganz herzlich bei der Wiener Städtischen Versicherung, langjährige Partnerin der Caritas, für die wertvolle Unterstützung.

Wir pflegen Werte

Foto oben: Franz Gleiß / unten l.: HOFER KG / unten Mitte: Caritas / unten r.: Johannes Hloch

2. Virtual **VISION RUN 2021**

Caritas Generalsekretär Christoph Riedl (rechts) und Annika Urbanitsch von der Caritas Unternehmens-kooperation mit VISION RUN Organisator Franz Kaiblinger

Mehr als 1.200 Teilnehmer*innen sammelten über 6.500 Euro für den guten Zweck.
Der VISION RUN unterstützt seit 8 Jahren mit den Startgeldern auch Caritas-Projekte für Menschen in Not in NÖ. Beim Business-Sportevent mit sozialem Engagement wird jährlich ein Teil des Startgeldes an eine von sechs gemeinnützigen Organisationen gespendet. Im Zeitraum vom 2. bis 5. September konnte eine Distanz von 5 Kilometern laufend oder walkend zurückgelegt werden. Mehr als 200 Caritas-Mitarbeiter*innen nahmen daran teil. In der Wertung der Firmen mit den meisten Teilnehmer*innen konnte die Caritas St. Pölten wieder den VISION RUN Award für den zweiten Platz erreichen. Die Caritas St. Pölten war dieses Jahr zum 5. Mal VISION RUN Partner und konnte sich über eine Gesamtspende von 1.839 Euro für Menschen in Not in Niederösterreich freuen.

Vielen Dank dem VISION RUN Team und allen Läufer*innen!

TE Connectivity unterstützt **Tagesstätte Zwettl**

„Jede Verbindung zählt“ ist ein Leitspruch bei TE Connectivity.
Anfang Juli übergab Werksleiter Christian Zotter vom Technologiekonzern TE Connectivity im Rahmen seines Besuches der PsychoSozialen Tagesstätte Zwettl eine Spende in der Höhe von 3.000 Euro. TE Connectivity Waidhofen/Thaya hat in den vergangenen Jahren rund 90.000 Euro an lokale Organisationen im Waldviertel gespendet. Wir freuen uns sehr, dass 2021 die Tagesstätte Zwettl unterstützt wird.

Die Spendenübergabe fand mit Barbara Resch, Karl Edlinger, drei Klient*innen der Tagesstätte Zwettl sowie Annika Urbanitsch und Christian Zotter (TE Connectivity) statt.

Laufschuhe **für Kund*innen**

Paulis Laufshop spendet Laufschuhe und Bekleidung für Menschen in Not.
„Paulis Laufshop“ in St. Pölten hat leider seine Türen für immer geschlossen. Inhaber Herbert „Pauli“ Bauer hat aus diesem Grund mehr als 40 Paar Laufschuhe sowie Sportgewand an die Caritas St. Pölten für Menschen in Not gespendet. Das Caritas Mutter-Kind-Haus sowie die Familienhilfe PLus freuen sich sehr über diese Spende. Wir sagen herzlich DANKE!

Inhaber Herbert „Pauli“ Bauer und Gerti Zeilinger von der Caritas St. Pölten

Foto oben: Rauchecker Photography / Foto unten l.: St. Mayer / Foto unten r.: Caritas

Frau P. häkelt Engel, die Kindern von Eltern mit psychischer Erkankung Kraft geben sollen.

Ein ganz besonderes Geschenk

Manche Spenden haben eine besondere Hintergrund-Geschichte, die einfach erzählt werden muss. So war es auch bei den selbstgemachten Engeln von Frau P.

Frau P.s psychische Erkrankung wurde im Erwachsenenalter sichtbar und beeinflusste das Leben der zweifachen Mutter und ihrer Kinder stark. Die Kinder sind mittlerweile beide erwachsen und Frau P. wohnt seit ungefähr fünf Jahren in einer Pflegeeinrichtung für Menschen mit psychiatrischen Erkrankungen. Seither hat sich in ihrem täglichen Leben sehr viel zum Positiven verändert und durch die Erleichterung im Alltag entstand Platz für ein wunderbares Hobby: Frau P. hat das Häkeln für sich entdeckt.

In Frau P. wurde der Wunsch immer größer, ihre selbstgehäkelten Puppen an Kinder psychisch kranker Eltern zu verschenken. Sie sollen ihnen Trost spenden. So entstand der Kontakt mit dem Caritas Spendenservice und dem Projekt KIPKE.

Im Juli 2021 hielten 97 selbstgehäkelte Engel in den Räumlichkeiten des Projekts KIPKE (Kinder psychisch kranker Eltern) Einzug und werden dort in den Beratungen, aber auch im KIPKE Sommercamp an Kinder weitergegeben.

Ermutigung für Kinder psychisch kranker Eltern

Die persönliche Geschichte von Frau P. zeigt, dass ein Leben mit einer psychischen Erkrankung zwar schwierig ist, aber dennoch erfüllt und glücklich sein kann. Wichtig ist hierbei, das richtige Auffangnetz und Umfeld zu haben. Frau P. ist davon begeistert, dass ihre Engel den Kindern während der Bewältigung schwieriger Phasen helfen werden. Und Frau P. häkelt in der Zwischenzeit schon die nächsten Engel und möchte auch diese an die Caritas für Kinder psychisch kranker Eltern spenden. ■

Das Projekt KIPKE hat sich zum Ziel gesetzt, für Kinder mit psychisch kranken Eltern(teilen) in einer spezifisch belasteten Lebenssituation präventiv tätig zu sein und Schutzfaktoren zu aktivieren, die einem erhöhten Erkrankungsrisiko entgegenwirken.

Bei Fragen zu Ihrer Spende wenden Sie sich bitte an:

Caritas Wien
Spender*innenbetreuung
meinespende@caritas-wien.at
Caritas St. Pölten
Christina Maier
Tel. 02742/844-455
spendenservice@
caritas-stpoelten.at
Caritas Linz
Spender*innenbetreuung
Tel. 0732/76 10-2040
spenden@caritas-linz.at
Caritas Salzburg
Spendenbuchhaltung
Tel. 05/1760 6139
spendenabsetzbarkeit@
caritas-salzburg.at
Caritas Innsbruck
Barbara Haueis-Tinzl
Tel. 0512/72 70 30
b.haueis-tinzl.caritas@dibk.at
Caritas Vorarlberg
Claudio Tedeschi
Tel. 05522/200-1034
kontakt@caritas.at
Caritas Kärnten
Spendenverwaltung
Tel. 0463/555 60-70
g.pirker@caritas-kaernten.at
Caritas Steiermark
Spender*innenbetreuung
Tel. 0316/80 15-254
spenden@caritas-steiermark.at
Caritas Burgenland
Julia Widlhofer
Tel. 02682/736 00-311
office@caritas-burgenland.at

Impressum:
Medieninhaber: Caritas Österreich.
Chefredaktion: Astrid Radner.
Redaktionsteam: Evelyn Humer, Florian Thonhauser, Simon Triessnig, Susanne Edler, Bettina Buchbauer, Christina Maier. Redaktionsanschrift: Albrechtskreithgasse 19–21, 1160 Wien, Tel. 01/488 31-400, Fax 01/488 31-9400, astrid.radner@caritas-austria.at. Layout und Produktion: Egger & Lerch Corporate Publishing, www.egger-lerch.at, 1030 Wien. Druck: Walstead NP Druck GmbH, 3100 St. Pölten. Besuchen Sie unsere Homepage: www.caritas.at

Foto oben: Caritas

Caritas
&Du
schenken
mit Sinn.
www.schenkenmitsinn.at
Guter Ge-
Danke
Schenken Sie
doch heuer
einen Schlafsack.
Ein Schlafsack als Lebensretter für Menschen ohne Zuhause.
Streetworker*innen der Caritas beraten obdachlose Menschen und vergeben bei Bedarf
Schlafsäcke. Mit einem Schlafsack unterstützen Sie wohnungslose Menschen in ganz Österreich.
Und Sie haben für 50 Euro ein sinnvolles Geschenk und gleichzeitig Gutes getan.
schenkenmitsinn.at
Foto: KSK_pictures